

# Datenhighways für Unternehmen

## Landkreis Südwestpfalz setzt auf flächendeckende Breitbandtechnologie

**Auf den Zug der Digitalisierung aufspringen oder vom Geschäftsleben abgehängt werden: Der performante Internetzugang entwickelt sich immer mehr vom Wettbewerbs- zum Überlebensfaktor. Vor diesem Hintergrund will der Landkreis Südwestpfalz seine Gewerbegebiete bis Ende 2018 flächendeckend mit Glasfaseranschlüssen versorgt wissen. Mit im Boot sind Bund und Land als Förderer, bei der Umsetzung unterstützt die Telekom Deutschland.**

Ohne Strom und Wasser geht gar nichts – weder bei Großunternehmen und Mittelständlern, noch bei Kleinbetrieben und Handwerkern. Das gilt mit überproportional steigendem Bedarf schon jetzt auch für schnelles Internet. Schließlich wachsen, getrieben von der technologischen Entwicklung, zusehends die Einsatzbereiche, so zum Beispiel Cloud-Dienste, IP- und Videotelefonie oder das Internet der Dinge bis hin zur Vernetzung und Steuerung von Maschinen via Internet unter dem Buzzword Industrie 4.0.

Aber nicht nur Web-Arbeitsplätze wollen betrieben sein sowie Niederlassungen und Home-Offices angebunden. Gerade auch die erforderlichen Datentransfers mit Auftraggebern und Wertschöpfungspartnern erzeugen Abhängigkeiten und können gar zum Ausschlusskriterium werden, wenn es an einer leistungsstarken Internetanbindung mangelt. Während also die verfügbare Bandbreite durch den Anstieg von Internet-Anwendungen immer weiter belastet wird, ist es notwendiger denn je, performante Datenleitungen für Downstream und Upstream im Unternehmen vorzuhalten. Über eine schnelle Anbindung zu verfügen oder nicht, spielt insofern auch bei der Wettbewerbsfähigkeit eine wesentliche Rolle.

Vom Wettbewerbs- zum Standortfaktor ist's nicht weit. Das hat auch der Landkreis Südwestpfalz (SWP) erkannt, aus dessen Un-



Beim Spatenstich zur Erschließung des Gewerbegebiets mit Glasfaser-technologie v.l.n.r.: Thomas Müller, Telekom, Landrat Hans Jörg Duppré, Dr. Vesta von Bossel, Vorstandsbeauftragte der Telekom für den Breitbandausbau, Ministerpräsidentin Malu Dreyer, Frank Bothe, Telekom.

ternehmerschaft vermehrt Beschwerden über Versorgungslücken laut wurden. „Glasfaseranschlüsse entscheiden heute mit darüber, ob ein Unternehmen am Standort bleibt und expandiert, aber auch, ob sich neues Gewerbe ansiedelt“, betont Hans Dietrich. Er betreut als Projektkoordinator den Breitbandausbau<sup>1</sup> beim Landkreis SWP, den der Kreistag 2015 beschlossen hat.

Erklärtes Ziel ist demnach, bis Ende 2018 flächendeckend alle förderfähigen Gewerbegebiete mit Glasfaserkabeln zu versorgen, die 1 GBit/s symmetrisch<sup>2</sup> übertragen können. Gleichzeitig sollen auch die Privathaushalte im gesamten Kreisgebiet genauso wie Unternehmen, die außerhalb von Gewerbegebieten ansässig sind, die Infrastruktur für mindestens 50 MBit/s<sup>3</sup> erhalten. Per Vectoring-Verdichtung strebt man eine Erhöhung auf zunächst 100 MBit/s an, diskutiert aber auch schon Super-Vectoring mit bis zu 250 MBit/s.

Die notwendige Investitionshilfe setzt eine Förderfähigkeit voraus, die auf zwei Aspekten beruht. So darf der Kreis nur dort einspringen, wo die „weißen Flecken“ unter einem Schwellwert von 30 MBit/s liegen. Die Mittel dürfen zudem nur in Gebiete fließen, in denen die TK-Unternehmen nicht bereits aus eigenwirtschaftlichen Erwägungen aktiv werden. 3,7 Mio Euro groß ist dieses Delta, ausgeglichen wird es zu 90 Prozent von Bund und Land, der Kreis übernimmt 10 Prozent. Das Geld bekommt die Telekom Deutschland, die im laufenden Jahr beide Ausschreibungen gewonnen hat und jetzt sukzessive die Glasfaserkabel als FTTB (Fibre To The Building)-Anschlüsse bis an die Grundstücksgrenzen (Gewerbegebiete) und als FTTC (Fibre To The Curb)-Anschlüsse bis zu den Kabelverzweigungen (Privathaushalte) legt.

Insgesamt 270 Unternehmen in Gewerbegebieten aller sieben Verbandsgemeinden und en passant an den Glasfaserstrecken liegende 871 Privathaushalte profitieren von der Gigabite-Initiative. Die Unternehmen werden im Zuge des schrittweisen Ausbaus angeschrieben mit dem Angebot, ihren Hausanschluss auf eigene Kosten gleich mit zu beauftragen; die Privathaushalte sind hiervon nicht betroffen. Dabei handele es sich um Beträge im dreistelligen Euro-Bereich, wie Projektkoordinator Dietrich schätzt, und damit um einiges weniger als bei nachträglicher Beauftragung, wenn die Bagger gesondert anrücken müssten, um auf der anderen Seite der Grundstücksgrenze weiterzugraben.

Freuen dürfen sich ferner die 6.155 Haushalte an 4.574 Adressen, die nach benannten Aspekten als förderwürdig eingestuft sind und immerhin auf 50 MBit/s gehievt werden mit Perspektive zur Erhöhung per Vectoring.

<sup>1</sup> Breitband ist kein absoluter, sondern ein fließender Wert, der synonym für schnelle Internet-Verbindungen steht. Ein Beispiel: Galten etwa bis 2015 noch 6 MBit/s als Grundversorgung, spricht das Bundesförderprogramm 2015 von einer Unterversorgung bei weniger als 30 MBit/s (jeweils auf den Download bezogen).

<sup>2</sup> symmetrisch = gleich hohe Werte für Downstream und Upstream

<sup>3</sup> Wenn nicht anders bezeichnet, ist in diesem Beitrag bei MBit/s-Angaben immer der Download-Wert gemeint.

**Nicht nur kurzfristig denken, sondern** jetzt möglichst gleich die Hausanschlüsse kostengünstig in einem Aufwasch miterledigen, lautet daher der Rat, zumal es sich um einen einmaligen Aufwand handelt, der völlig unabhängig von etwaigen Nutzungsverträgen mit einem Internet-Provider der eigenen Wahl steht. „Natürlich sollte auch inhouse für Glasfaserverkabelung gesorgt werden“, wie Dietrich ergänzt. „Die Durchgängigkeit bis zu den Endgeräten ist schließlich wichtig, um keine ausbremsenden Flaschenhälse zu erzeugen.“

**Der verabschiedete Zeitplan wurde bislang** in allen Phasen des Projekts eingehalten. Fast auf den Tag genau zwei Jahre nach dem Kreistagsbeschluss über das Infrastrukturvorhaben ist am 15.

September in Hauenstein unter Mitwirkung von Ministerpräsidentin Malu Dreyer der Spatenstich zur Erschließung des ersten Gewerbegebiets mit Glasfasertechnologie erfolgt. Noch im laufenden vierten Quartal beabsichtigt die Deutsche Telekom den Start eines Webportals mit aktuellen Informationen zum Sachstand des Ausbaus.

*Andreas Becker, M.A.*



Projektkoordinator Breitbandausbau der Kreisverwaltung Südwestpfalz:

Hans Dietrich, Tel. 06331 809-132,

[h.dietrich@lksuedwestpfalz.de](mailto:h.dietrich@lksuedwestpfalz.de)

[www.suedwestpfalz.de](http://www.suedwestpfalz.de)

## Tiefbauamt Pirmasens



Schnelles Internet ist auch in dem vom Landkreis SWP umgebenen Pirmasens ein großes Thema. Auch dort wurde in Breitbandinfrastruktur investiert, vornehmlich aber finanziert durch die TK-Unternehmen selbst – schließlich bietet denen die Stadt auf weniger Fläche mehr gewerbliches Kundenpotenzial. Dabei hat die Stadtverwaltung durch die Erfassung der vorhandenen Kabel- und Leerrohrtrassen Vorarbeiten geleistet und zudem die Ausbauplanung der Unternehmen betreut. Aktuell sind alle großen Gewerbegebiete der Stadt flächendeckend

mit Glasfaserverkabelung versorgt, über die 1 GBit/s symmetrisch übertragen werden können. Auch hier ist es Sache der Unternehmen, mit den entsprechenden Anbietern Verträge abzuschließen.

„Das Glasfaserkabel liegt im Gehweg, und die Kunden müssen sich mit den TK-Unternehmen in Verbindung setzen, wenn sie einen Hausanschluss erhalten wollen“, erklärt Michael Maas, Leiter des Pirmasenser Tiefbauamts. Zudem verliefen auch im Stadtgebiet mehrere Glasfasertrassen, so Maas weiter.

„Dank des eingesetzten Technologie-Mixes mit Vectoring, DSLAM und DOCSIS 3.0 ist es dort möglich, die bestehenden Anbindungen auf 100 und teilweise sogar bis zu 400 MBit/s Durchsatz zu erhöhen. Es besteht ferner die Option, diese Übertragungsraten in naher Zukunft weiter zu erhöhen und dem künftigen Bedarf anzupassen“. Aber auch hier liegen die Initiative zur Nutzung beim Kunden selbst.

## Kaysser Heimtiernahrung GmbH



Für die in Wald Fischbach ansässige Kaysser Heimtiernahrung GmbH ist aktuell allein schon der Datentransfer von Artikeldaten und hochaufgelösten Fotos mit ihren Kunden eine echte Herausforderung. Geschäftsführer Konstantin Kaysser behilft sich damit, viele Dinge auf externe, besser vernetzte Server zu legen, um immerhin den Kunden schnelle Zugriffe zu ermöglichen. Außerdem sei angesichts einer Aussergung mit derzeit 2

MBit/s die Heimarbeit nur sehr eingeschränkt abbildbar, vor allem auf Geschäftsreisen fast nicht möglich.

Auf den Zug möchte er auf alle Fälle aufspringen und den Hausanschluss gleich mit beauftragen, wenn das Angebot vorliegt. „Am Breitbandausbau geht kein Weg vorbei und er ist eine große Chance für die Region“, stellt Kaysser fest. „Ein Gigabit werden wir zwar noch nicht buchen müssen, aber es ist wichtig, dass wir uns über die Zukunft keine Sorgen machen und die Wahlmöglichkeit haben.“

## Hager Group

Die Hager Group stellt Lösungen und Dienstleistungen für elektrotechnische Installationen her – so auch am südwestpfälzischen Standort Heltersberg. Die deutschlandweiten und internationalen Niederlassungen der Gruppe sind über MPLS (Multi-protocol Label Switching)-Technologie an das zentrale Rechenzentrum angebunden. Darüber hinaus ist ein Breitbandzugang aber von elementarer Bedeutung, gerade wenn es um die Informationsbeschaffung oder die Bearbeitung geht. Auch in Heltersberg wären schließlich Cloud-Applikationen und Industrie-4.0-Projekte ein Thema, wie Ulrich Holzer, Chief Operation Officer Corporate IT bei der Hager Group, durchblicken lässt. „Aktuell haben wir mit unserer 50-MBit-Verbindung zwar keine Engpässe, begrüßen aber jegliche Investitionen in die Breitband-Infrastruktur, die insbesondere für den künftigen dezentralen Internet-Breakout wichtig sein werden.“ Schließlich, so Holzer weiter, gehe ohne performante Internetzugänge heute schon nichts mehr und die Bedarfe stiegen kontinuierlich an.

